

## Sehenswertes in Bur Dubai

### Bur Dubai Souq

Nicht nur in Deira, sondern auch in Bur Dubai hat sich die Stadtverwaltung um eine umfangreiche **Renovierung und Verschönerung** des Souqgebietes bemüht. Manche Gassen werden mit hölzernen Bogengängen überdacht, und Häuser werden **im traditionellen Stil** mit Korallenstein so wie zum Teil mit Windtürmen restauriert.

### Stoffsouq

Zwischen dem Al-Fahidi-Fort/Dubai-Museum (s.u.) und dem Creek liegt der **farbenprächtige Stoffmarkt** Bur Dubais. Die Schaufenster der Geschäfte konkurrieren um die bunte Auslage, unter den Vordächern und vor den Eingängen fackeln indische Seidensaris und Kaschmirschals, im Innern der Läden stapeln sich dicke Stoffballen in allen Farben, Mustern und Qualitäten.

### Elektromarkt

Die **Al-Fahidi Rd** und einige ihrer Seitenstraßen sind spezialisiert auf den Verkauf von HiFi-Geräten, Unterhaltungselektronik, elektronischen Haushaltsgeräten, Handys, Armbanduhrer sowie Fotozubehör. Das Angebot ist groß, es gibt so wohl „Billigschrott“ als auch qualitativ hochwertige Markenprodukte und technische Neuheiten. Die Handelsspanne ist teilweise riesig, viele Artikel sind preiswerter als in Deutschland (handeln!).

### Bait al-Wakeel

Zwischen den **Abra-Stationen Bur Dubai und Old Souq** liegt das renovierte Bait al-Wakeel am Creek-Ufer. Im Jahr **1935** von *H.H. Shaikh Rashid bin Saeed Al-Maktoum* **erbaut**, war es einst das **erste Handelshaus Dubais**. In vergangenen Zeiten wurde es von einer Schifffahrtsgesellschaft genutzt, heute beherbergt es ein **Café/Restaurant** mit arabischer Kost, Grillspeisen und Fischgerichten. Sehr schön ist die über (!) dem Creek gelegene Terrasse; wer nicht speisen möchte, kann hier auch eine Wasserpfeife, einen Kaffee oder einen Fruchtsaft genießen. Nicht zu überbieten ist die Aussicht auf den Creek mit den hin- und herschippenden Abraxen und den hölzernen Frachtdocks vor dem Dubaier Häuserwarr.

● **Geöffnet:** tägl. 12–24 Uhr, Tel. 3 53 05 30.

### Dubai Museum im Al-Fahidi Fort

1787 wurde das imposante Al-Fahidi Fort erbaut, das heute das **bedeutendste historische Gebäude Dubais** ist. Bis 1896, als *H.H. Shaikh Maktoum bin Hasher Al-Maktoum* in das Palastgebäude an den Creek (den heute rekonstruierten Palast des *Shaikh Saeed*) umzog, wurde es als Herrschersitz genutzt. Zudem diente die Festung zur Bewachung und Verteidigung der Stadt sowie als Waffenlager und Gefängnis.

Seit 1971 ist das Fort **Sitz des Nationalmuseums**. In seinen historischen Räumen werden die Geschichte des

## Al-Fahidi Fort Dubai Museum



## Die kühle Brise – Windtürme

Die Technik, Häuser mit Windtürmen (arab. *barjeel*) zu erbauen, spielte in vergangenen Zeiten, als Ventilatoren und Klimaanlage noch nicht bekannt waren, eine bedeutende Rolle in der Golfregion. Die *barjeel* sind nach allen vier Seiten geöffnet, um jede noch so laue Brise einzufangen und in das Haus leiten zu können. Im Inneren trennt eine X-förmige Mauer die einzelnen Öffnungen voneinander. Dadurch wird verhindert, dass der Wind geradewegs durch den Turm durchzieht. Diese Konstruktion ermöglicht es auch, dass auf der einen Seite kühle Luft ein- und auf der anderen eine warme Luft ausströmt. Im Winter konnte der Turm mit Brettern verschlossen werden.

Der Ursprung der Windtürme liegt im Südiran; in Dubai wurden die *Barjeel* zu Beginn dieses Jahrhunderts von den aus Persien zugewanderten reichen Händlern „eingeführt“. Heute sorgen elektronische Klimaanlage für Kühlung, sodass die *Barjeel* meist funktionslos und nur noch als Taubenschlag attraktiv sind.

dub371b foto: kk



Gebäudes sowie Hintergründe und Dokumente zur **traditionsreichen Vergangenheit** gezeigt. In das mobile Sommerhaus (arab. *al-areesh*) früherer Beduinengenerationen ist der Eintritt gestattet. Für Kühlung sorgte ein Windturm, dessen Wände aus einem mit Leinentüchern überspannten Holzgerüst bestehen.

Im südwestlichen Wehrturm (dem ältesten) befindet sich der Eingang in einen unterirdischen Museumsteil, der trefflich als „**multimediales Reich der Sinne**“ beschrieben werden kann. Viele raffinierte Film-, Ton- und Lichteffekte, Hologramme und sogar Gerüche sorgen dafür, dass dieser Teil des Museums „lebt“. In einem Rundgang wird man durch die Dubaier Geschichte und Kultur geführt. Krönung sind die vielen wirklichkeitsnahen Darstellungen mit lebensgroßen Puppen und ausgestopften Tieren.

● **Geöffnet:** Sa bis Do 8.30–20.30 Uhr, Fr 14.30–20.30 Uhr; **Eintritt:** 3 Dh; Tel. 3 53 18 62.

## Bastakia-Viertel

Mitten im Trubel Bur Dubais öffnet sich eine kleine Oase der Ruhe, eines der wenigen Areale, in dem Spazierengehen Spaß macht. Das wenige hundert Meter **östlich des Forts** gelegene Bastakia-Viertel ist eines der ältesten Dubais. Die meisten Gebäude und Wohnhäuser wurden Anfang des 20. Jahrhunderts von wohlhabenden Kaufmannsfamilien, die ihre Wurzeln im Irak oder in Indien hatten, errichtet. Als Baustoff dienten lokal verfügbare Baumateria-

lien wie Korallenstein, Muschelkalk und Lehm. Viele Gebäude besitzen einen noch vollständig erhaltenen, aber nicht mehr in Betrieb befindlichen **Windturm**. Die bis zu 15 m hohen Türme (arab. *bajeel*) leiten frischen Wind in die Häuser und warme Luft nach oben ab. Typisch für die Häuser ist auch, dass sie um einen Innenhof (arab. *hawī*) herum erbaut sind. Die Stadtverwaltung ließ das gesamte Viertel mit traditionellen Baustoffen **restaurieren** und bemüht sich um eine bessere Konservierung der zuvor verfallenen Gebäude. Zudem wurde die historische Siedlung mit original nachgebauten Häusern erweitert.

Schlendert man in Bastakia durch die schattigen Gassen, bekommt man einen **Eindruck vom alten Dubai**. In den Windturmhäusern sind Kunstgalerien, Restaurants, Museen sowie Architektur- und Kulturorganisationen untergebracht, hier kann man sich die Häuser von innen ansehen – lohnenswert ist der Ausblick von einer Dachterrasse.

Gemütliche **Cafés** in schattigen Innenhöfen bieten das Bastakia Arts Café und das Local House (Al-Fahidi St.). Zu einer Pause in einem Innenhofcafé laden ebenso die **Boutique-Hotels** Orient und XVA (samt Kunstgalerie, siehe „Kunst und Kultur“) ein, zudem kann man in beiden gemütlich und stilvoll in einem Windturmhaus übernachten (siehe „Unterkunft“). Ein schickes **Restaurant** der gehobenen Preisklasse verbirgt sich hinter Bastakia Nights am Creek-Ufer. Eine stadtbekannteste Kunstgalerie mit wechselnden Ausstellungen ist die **Majlis-Galerie** (Straßenseite). Liebhaber von historischen Münzen

oder Briefmarken kommen im **Coins House** bzw. im gegenüber gelegenen **Philately House** auf ihre Kosten (am Creek-Ufer neben der Moschee, geöffnet Sa bis Do 8–13 und 17–21 Uhr). Auch das der Völker- und Kulturverständigung verschriebene Shaikh Mohammed Centre for Cultural Understanding hat hier ein Haus und kann besucht werden (am Al-Fahidi Verkehrskreis, siehe „Sonstiges“).

Mitten im Viertel steht ein Stück der alten **Stadtmauer**. Dubai hatte einst zwei Schutzmauern: Die ältere schützte ab 1800 die Altstadt Bur Dubais, das Fort und die große Moschee; diese Mauer bestand aus Korallenstein und Gips, sie war ca. 600 m lang und 2,5 m breit. Eine zweite Mauer wurde um 1850 in Deira erbaut. Beide wurden bei Stadterweiterungen zerstört.

Jeden Samstag wird in Bastakia ein **Straßenmarkt** abgehalten: Rund um 50 Verkäufer bieten Schmuck, Bekleidung, Handwerk und Kunst feil, es gibt auch Musik und Kunstworkshops, ca. 10 Uhr bis Sonnenuntergang.

● **Infos:** Tel. 3 21 71 14,  
www.souqalbasatkiya.com

## Creek Walkway

Das Creek-Ufer **südlich des Basaktia-Viertels** wird von den Einheimischen als **Flaniermeile** genutzt, insbesondere am späten Nachmittag und am frühen Abend. Die **Aussicht** auf die spiegelglänzende Skyline von Deira ist imposant, Bänke und Schattensegel laden zum Verweilen ein. Am Ufer rei-

sen sich zahllose **traditionelle Dhau-Boote** aneinander. Die meisten bieten zur Abendzeit Creek-Rundfahrten mit Dinner an, manche auch Lunch-Cruises (siehe „Sehenswertes am Creek“). **Wasserbusse** bringen einen ohne Verkehrsstau hinüber zur Deira-Seite (siehe „Sehenswertes am Creek“ und „Öffentliche Verkehrsmittel“).

## Al-Shindagha: Kultur- und Volkskunde-Viertel

**An der Creekmündung** in Bur Dubais Norden hat die Stadtverwaltung den Boden des historischen, aber wegen seiner Baufälligkeit anfangs der 1970er Jahre abgerissenen Stadtteils Al-Shindagha zu einer „historischen Zone“ erklärt (Al-Shindagha Historical Zone) und sich dem **Wiederaufbau von traditionellen Gebäuden** gewidmet.

Während der Tagesshitze ist das Gelände wenig besucht, ab dem späten Nachmittag kommen immer mehr Besucher, denn das **gesamte Creek-Ufer bis hinunter zum Souq von Bur Dubai** eignet sich hervorragend zum gemächlichen **Promenieren**. Es gibt gemütliche Cafés/Restaurants, in denen man entweder drinnen oder draußen unmittelbar am Creek-Ufer etwas essen oder trinken kann (keine Alkoholika). Auch Wasserpfeifen stehen bereit.

● Am Heritage Village kann man im **Al-Bandar Seafood Restaurant** (geöffnet 12–1 Uhr, Tel. 3 93 90 01, www.alkoufa.com) Fischgerichte, arabische und internationale Speisen genießen; vor dem Diving Village liegt das **Kan Zaman**, in dem arabische und emirati-sche Gerichte angeboten werden (geöffnet



17–1 Uhr, Tel. 3 93 99 93, [www.alkoufa.com](http://www.alkoufa.com)). Ebenfalls arabische Kost sowie Grillspeisen, Meeresfrüchte und Wasserpeifen gibt es im **Al-Areesh Restaurant** (geöffnet 12–24 Uhr, Tel. 3 93 11 13).

● Am Creek-Ufer starten gelegentlich **Abra-Wassertaxen** zu den oben beschriebenen Anlegestellen bei den Souqs von Deira oder Bur Dubai. Auch Boote von Deira Marine stehen oft dort und warten auf Passagiere (Tel. 3 24 11 14). Die Roads Traffic Authority (RTA) startet mit klimatisierten **Wasserbussen** zu einer Creek-Rundfahrt (Tel. 8 00-90 90). In Zukunft soll hier eine reguläre Wassertaxi-Station entstehen.

### **Shaikh Saeed House (Museum of Historical Photos and Documents)**

Prunkstück der Al-Shindagha Historical Zone ist der **rekonstruierte Palast von H.H. Shaikh Saeed Al-Maktoum**, dem einstigem Machthaber Dubais und dem Urgroßvater des heutigen Herr-

schers. Der ursprünglich aus dem Jahre 1896 stammende und im Laufe der Zeit verfallene Gebäudekern wurde mit den traditionellen Materialien Korallenstein, Gips und Kalk wieder aufgebaut. Der letzte Hausherr *Shaikh Saeed* lebte bis zu seinem Tod 1958 in diesem Palast am Eingang des Creek. Durch diese Lage hatte der Herrscher alle ein- und auslaufenden Schiffe im Blick, eine steti- ge Meeresbrise sorgte für angenehme Kühlung. Vier **Windtürme** leiteten die Frischluft ins Palastinnere, ebenso die zahlreichen mit Stuck verzierten Fenster-  
teraussparungen.

In den Räumen werden teilweise sehr eindrucksvolle **historische Fotos** zur Geschichte und zum Wiederaufbau des Palastes, zum traditionellen Leben auf See und in der Wüste sowie zur Stadtentwicklung Dubais präsentiert. Künstlerisch sehr ansprechend und historisch aufschlussreich sind die Fotografien der Al-Maktoum-Familie. **Alte Münzen, historische Dokumente und Landkarten** sowie seltene Briefmarken runden die Ausstellung ab.

● **Geöffnet:** Sa bis Do 8.30–21.30 Uhr, Fr 16.30–21.30 Uhr; **Eintritt:** 2 Dh; Tel. 3 93 71 39.

### House of Camel and House of Horse

Diese beiden nebeneinander gelegenen rekonstruierten Häuser widmen sich den beiden liebsten Beduinentieren: dem Kamel und dem Pferd.

Das **House of Camel**, ursprünglich Anfang der 1940er von *Shaikh Rashid*

*bin Saeed Al-Maktoum* erbaut, war ein Kamel- und Pferdestall. Die um einen Innenhof gruppierten Räume informieren über Historie, Anatomie und Aufzucht des Kamels. Im Raum der Rennkamele kann man auf lebensgroßen Plastikkamelen Platz nehmen und diese per Knopfdruck zum Laufen bringen.

Das **House of Horse** widmet sich dem Araberpfers, seiner Anatomie, wichtigen Ahnenlinien, der Zucht und Haltung, der Poesie und Literatur, dem Pferderennen und der Geschichte des Araberpfers.

● **Geöffnet:** Sa bis Do 8.30–21.30 Uhr, Fr 16.30–21.30 Uhr; **Eintritt:** frei.

### House of Traditional Architecture

Im 1916 erbauten Haus des *Shaikh Thani bin Juma* wird die traditionelle Architektur der Region vorgestellt. In verschiedenen Räumen kann man sich über **traditionelle Bauformen, -materie-**

## Kalligrafie

Die Kalligrafie, die **Schönschreibkunst**, schafft eine formvollendete Verbindung von Wort und Bild. Durch sie wachsen aus Buchstaben nicht nur elegante und verschlungene Formen, denn der eigentliche Kernpunkt ist der Inhalt des Textes, der meist einen religiösen oder philosophischen Kontext hat. Kalligrafen schöpfen aus den Buchstaben **fantasievolle Muster** sowie Tiere oder traditionelle Gegenstände. Das Innere der Moscheen, insbesondere die nach Mekka gerichtete Gebetsnische, ist mit langen kalligrafischen Schriftbändern so wie ausladenden Arabesken oder Ornamenten ausgeschmückt.



Kalligrafie der arabischen Worte  
„Der Heilige Koran“

**rialien und -techniken**, über Dekorationselemente und historische Einflüsse informieren. So sieht man die Unterschiede zwischen Stadthäusern aus Korallenstein und Muschelkalk, Hütten und Gehöften aus Palmwedeln, Steinhäusern der Bergregion und Lehmhäusern der Trockentäler und Beduinenzelten der Wüstenareale.

Deutlich wird die Rolle traditioneller **Ornamentik**, denn dem Koran getreu wird auf die Abbildung von Menschen und Tieren verzichtet. Zur Dekoration dienen arabeske oder abstrakte Muster, oft Blüten oder Ranken, sowie geometrische Formen. Auch **Kalligrafien** mit religiösem Hintergrund zieren zahlreiche alte Häuser. Ornamentik findet sich häufig in Form von Gipsverkleidungen (Oberfenster, Windtürme) und als Holzschnitzerei (Türen, Balkone), aber auch als Malerei (Deckenbalken) oder Glaserie (Oberlichter). Auch das Haus des *Shaikh Thani bin Juma* ist mit zahlreichen Ornamenten verziert.

Schließlich werden Techniken und Materialien der **Konservierung** historischer Gebäude thematisiert.

● **Geöffnet:** Sa bis Do 8.30–21.30 Uhr, Fr 16.30–21.30 Uhr; **Eintritt:** frei.

### Heritage Village und Diving Village

**Neben dem Shaikh Saeed House** in Shindagha stehen das Heritage Village („Volkskundendorf“) und das Diving Village („Tauchdorf“).

Der in rekonstruierten Windturmhäusern um einen großen Innenhof herum erbaute Komplex des **Heritage Village** bietet Gelegenheit, die emiratische **Kultur, Geschichte und Tradition** kennen

zu lernen. Originalgetreu nachgebaut sind diverse Marktstände, eine Silberschmiede, ein Dattelhändler, Süßwarenverkäufer, Gewürzläden usw. Zudem kann man eingerichtete Steinhäuser aus der Bergregion und Beduinenzelte aus verwebter Ziegen- und Schafswolle betreten. Das Heritage Village dient zeitweise auch als Ausstellung- und Verkaufsort für **traditionelles Kunsthandwerk, Antiquarisches und Souvenirs**. In einem Innenhof wurde das sogenannte **UAE Village** eingerichtet. Aus allen Landesteilen sind soziale Entwicklungszentren und Frauenverbände vertreten. Frauen aus minderbemittelten Familien stellen traditionelles Handwerk her, das ausgestellt wird und käuflich erworben werden kann. Der Erlös kommt den Frauen direkt zugute.

Das benachbarte **Diving Village** widmet sich der **maritimen Historie** Dubais. So finden sich allerlei Ausstellungs- und Verkaufsstücke zur Fischerei und Perlentaucherei, nachgebaute Schiffsmodelle sowie Dhaus in Originalgröße.

**Zu feierlichen Anlässen** und während des Dubai Shopping Festivals finden in beiden Anlagen **folkloristische Veranstaltungen** (Tänze, Konzerte, Theateraufführungen, Kunstausstellungen etc.) statt, hinzu kommen Verkaufsstände und Imbissbuden.

● **Geöffnet:** Sa bis Do 8.30–21.30 Uhr, Fr 8.30–11.30 und 16.30–21.30 Uhr; **Eintritt** frei; Tel. 3 93 71 51.

### Al-Boom Tourist Village

Das Touristendorf am Creek in Bur Dubai **an der Al-Garhoud-Brücke** (Tel.

3 24 14 44, 3 24 30 00) beherbergt das im Hüttenstil errichtete **Restaurant Al-Dhaleez**. Hier werden arabische und internationale Speisen sowie Fisch- und Grillgerichte serviert und auch Büf etts aufgebaut (11–16 und 19–24 Uhr).

**Auf einer fest verankerten Original-Dhau** kann man im **Mumtaz-Restaurant** Fisch und Meer esfrüchte zu sich nehmen und die schöne Aussicht auf den Creek genießen (11–16 und 19–24 Uhr). Wer den Wellengang liebt, kann an einer der täglichen Lunch- oder Dinner-Cruises teilnehmen und schlemmend durch den Creek cruisen.

Wer lieber seine Privatsphäre haben möchte, kann sich „seine“ **Restaurant-Dhau mieten**. Auch voll ausgestattete **Chalets** mit privatem Grillplatz werden tagsüber vermietet.

**Alkoholika** gibt es im Al-Boom Village und auf dessen Schiffen nicht.

## Dubai Dolphinarium

**Delfin- und Seehund-Shows** und die Möglichkeit, **mit Delfinen zu schwimmen**, bietet das Dubai Dolphinarium, und dies in klimatisierten Innenräumen. Jedoch rufen Tierschutzorganisationen zum Boykott solcher Vorführungen auf, da sie die Lebensbedingungen der sensiblen Meeressäuger als zu beengt ansehen. Das am Creek (Bur Dubai) gelegene Dolphinarium ist dem Creek Park (siehe „Parks“) angegliedert und über dessen Tor 1 zu erreichen.

● **Shows:** Mo bis Do 11, 17 Uhr, Fr und Sa 11, 15, 18 Uhr; **Showeintritt:** Erwachsene ab 100 Dh, Kinder ab 50 Dh, **Infos:** Tel. 3 36 97 73, www.dubaidolphinarium.ae.

## Sehenswertes an Dubais Seeseite

### Jumeirah, Umm Suqeim und Al-Sufouh

Diese **Stadtteile** Dubais ziehen sich **am Ufer des Golfs** entlang – ab dem Raschid-Hafen bis zu The Palm Jumeirah sind es rund 15 km. Im alltäglichen Sprachgebrauch wird die gesamte Küstenlinie als Jumeirah bezeichnet – ganz in Vergessenheit geraten scheinen Umm Suqeim und Al-Sufouh. Strandvillen und -hotels reihen sich aneinander, kaum ein Stück Meer esufer ist unbebaut. Entlang der zentralen Verkehrsachse, der Jumeirah Beach Rd bzw. ihrer Verlängerung Al-Sufouh Rd, finden sich Geschäfte und Boutiquen, Restaurants und Cafés, Kliniken und Schulen. Übrigens haben sich zwei verschiedene Schreibweisen des Stadtteils Jumeirah eingespielt: Jumeirah ohne h am Ende entspricht der offiziellen englischen Umschrift der Dubaier Stadtverwaltung, Jumeirah mit h haben zahlreiche Hotels, Cafés und Schulen als Eigenamen gewählt (und wird in diesem Buch bevorzugt).

### Dubai Marina

Dubai Marina ist ein **modernes Strandviertel** am Fuße des Stammes von The Palm Jumeirah und in guter Nachbarschaft zu zahlreichen Strandhotels und der Dubai Internet City gelegen. Ein rund 4 km langer künstlicher Kanal windet sich um dieses Areal, in dem rund

200 Hochhäuser dicht an dicht in den Himmel ragen und das in Br oschüren als „luxuriös“ und „schick“ beschrieben wird. Knapp 1 00.000 Menschen können hier wohnen.

**Marina Walk** nennt sich die von Geschäften und Gastronomiebetrieben flankierte Promeniermeile. Ihrem Renommee entsprechend hat die Dubai Marina einen eigenen Yachthafen. Etliche **Hotels** stehen auf dem Gelände (z.B. Grosvenor House, Habtoor Grand Resort and Spa, Le Royal Meridien Beach Resort and Spa).

## The World and The Universe

Kaum ein Flecken des natürlichen Meeresufers Dubais ist unbebaut geblieben. Um Dubais Wachstumsstreben und die Sehnsucht nach Leben am Wasser zu befriedigen, wird an Dubais Küste im großen Stil **neues Land** gewonnen. So sind Dubais neue Markenzeichen künstliche Inseln in fantastischer Formgebung. Der technische Aufwand der Landgewinnung ist immens, der Eingriff in die Natur massiv. Es fällt schwer sich vorzustellen, dass Dubais ursprüngliche Küstenlinie von knapp 60 km um die Jahrtausendwende auf bald 1 000 km gewachsen sein wird ...

Allein mit **The World** sind 232 km neuer Strand entstanden. The World besteht aus 300 künstlichen Inseln, die sich ihrem Namen entsprechend zu einer Weltkarte formieren. 9 x 7 km misst dieser aus über 350 Millionen Kubikmeter Sand plus 3 4 Millionen Tonnen Gestein geschaffene Insel-Atlas. Das Ganze ist eine Welt nur für Super-Reiche –

für eine Immobilie sollte man zweistellige Dollar-Millionenbeträge übrig haben. Nur Boote, Hubschrauber, Wasserflugzeuge und U-Boote (kein Scherz, sondern der neueste Hightech-Hit in Dubai) können das Neuland erreichen. Jeder Landbesitzer kann sein Areal so gestalten, wie er es möchte. Auf dem neu gewonnenen Land kann man nach Gutdünken Privatrefugien, Yachthäfen, Hotelinseln oder Restauranteilande realisieren. Wichtige Knotenpunkte werden vom Projektentwickler mit Gemeinschaftseinrichtungen wie Einkaufszentren, Restaurants, Parks, Freizeiteinrichtungen und Flächen für Stellplätze bebaut. Ab Ende 2010 sollen Teile von The World bezugsfertig sein.

Doch die Welt ist für Dubai nicht genug: **The Universe** heißt ein Projekt zwischen The World und The Palm Jumeirah. Dubai holt sich damit die Sonne, den Mond und diverse Planeten in das Golfgewässer hinunter. Als Novum soll es auf diesem Insel-Planetensystem energieeffizient, umweltschonend und ökologisch nachhaltig zugehen, man setzt auf erneuerbare Energien. Die Inselgrundstücke sollen sowohl zur privaten Nutzung als auch für kommerzielle Bauprojekte zur Verfügung stehen.

• **Infos:** [www.nakheel.com](http://www.nakheel.com)

## The Palm Jumeirah

Diese **2008 eingeweihte** und kleinste der drei künstlichen Dubaier Palmeninseln breitet sich im Süden von Jumeirah aus. 94 Millionen Kubikmeter Sand und 7 Millionen Tonnen Gestein mussten zu